

Nachtwächterlied zum neuen Jahre.

Ihr Dichterlinge, laßt euch sagen,
Des Klingklangs Stunde hat geschlagen!
D hört, wie Lust und Bruß sich reimt!
Seht, wie gebroch'nes Herz man leimt!
Drum auf! und dichtet für die Presse,
Es lockt so hold die Leipz'ger Messe,
Gedruckt ihr dann an's Herzchen drückt,
Was sich wohl reimt und doch nicht schickt.

Ihr Zeitungschreiber, laßt euch sagen,
Der Lüge Stunde hat geschlagen!
Berichtet in den Tag hinein,
Was sich nie zutrug, ja haarklein.
Denn Neues will ein Feder hören;
Drum laßt euch nicht im Lügen stören,
Wenn man euch in die Karten guckt
Und denkt: Gelogen wie gedruckt.

Ihr Rezensenten, laßt euch sagen,
Des Unsinn's Stunde hat geschlagen,
Die Backen nehmt von Phrasen voll,
Und schwäset über Kunst recht toll
Und meistert nur den todten Schiller
Und lobt dafür der Säng'rin Triller,
Die euch geladen zum Soupé,
Daß ihr sie hebt zur Sternenhöh'.

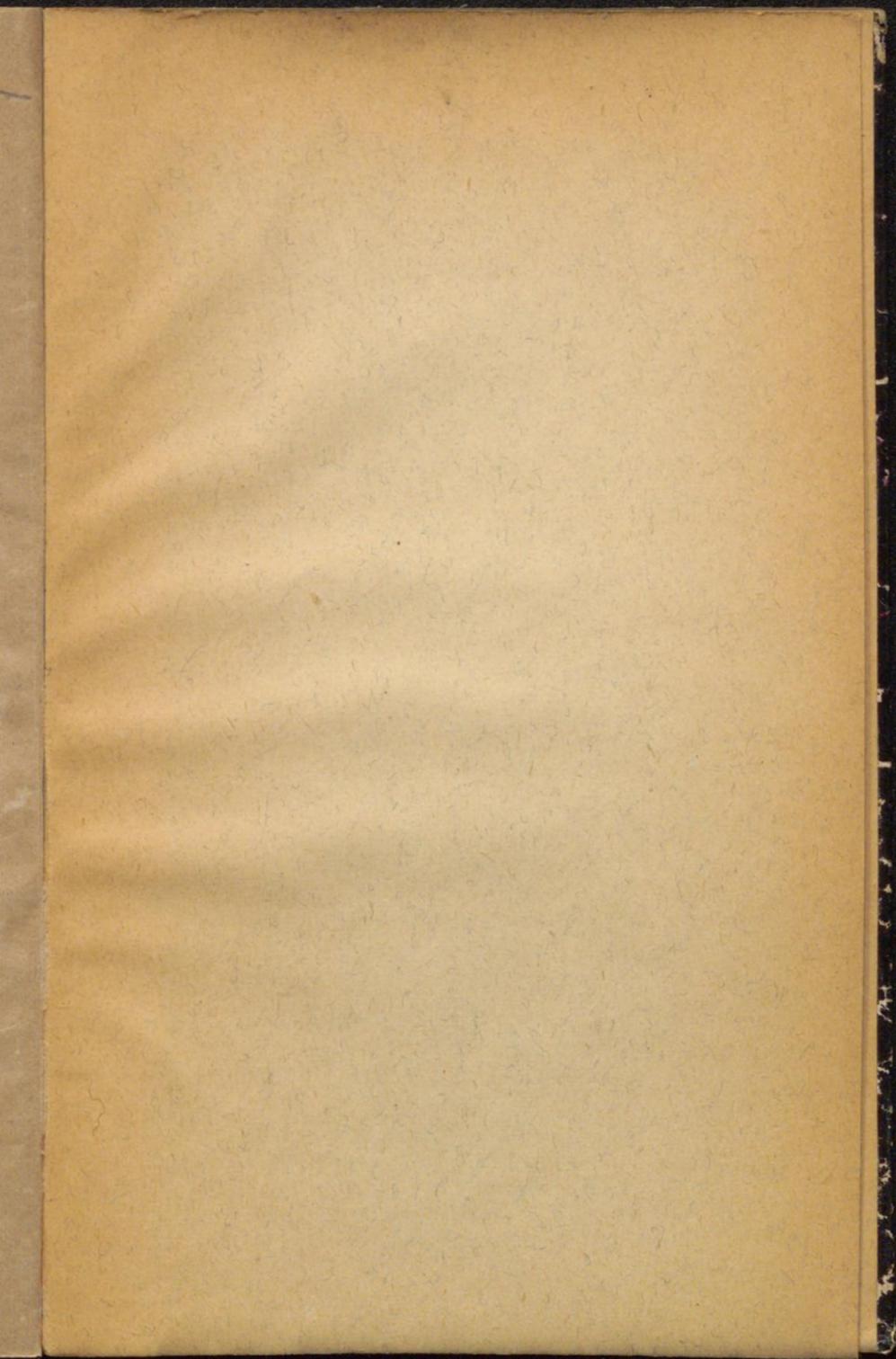
Ihr Sängerinnen, laßt euch sagen,
Die Gurgelstunde hat geschlagen!
Kouladen und nur Schnörkelein,
Die werden Beifall verleih'n;
Ihr müßt von eurem Säng'lerleben
Uns schreiende Beweise geben,
Mit Mozart's hohem Tongedicht,
Macht ihr gewiß Furore nicht.

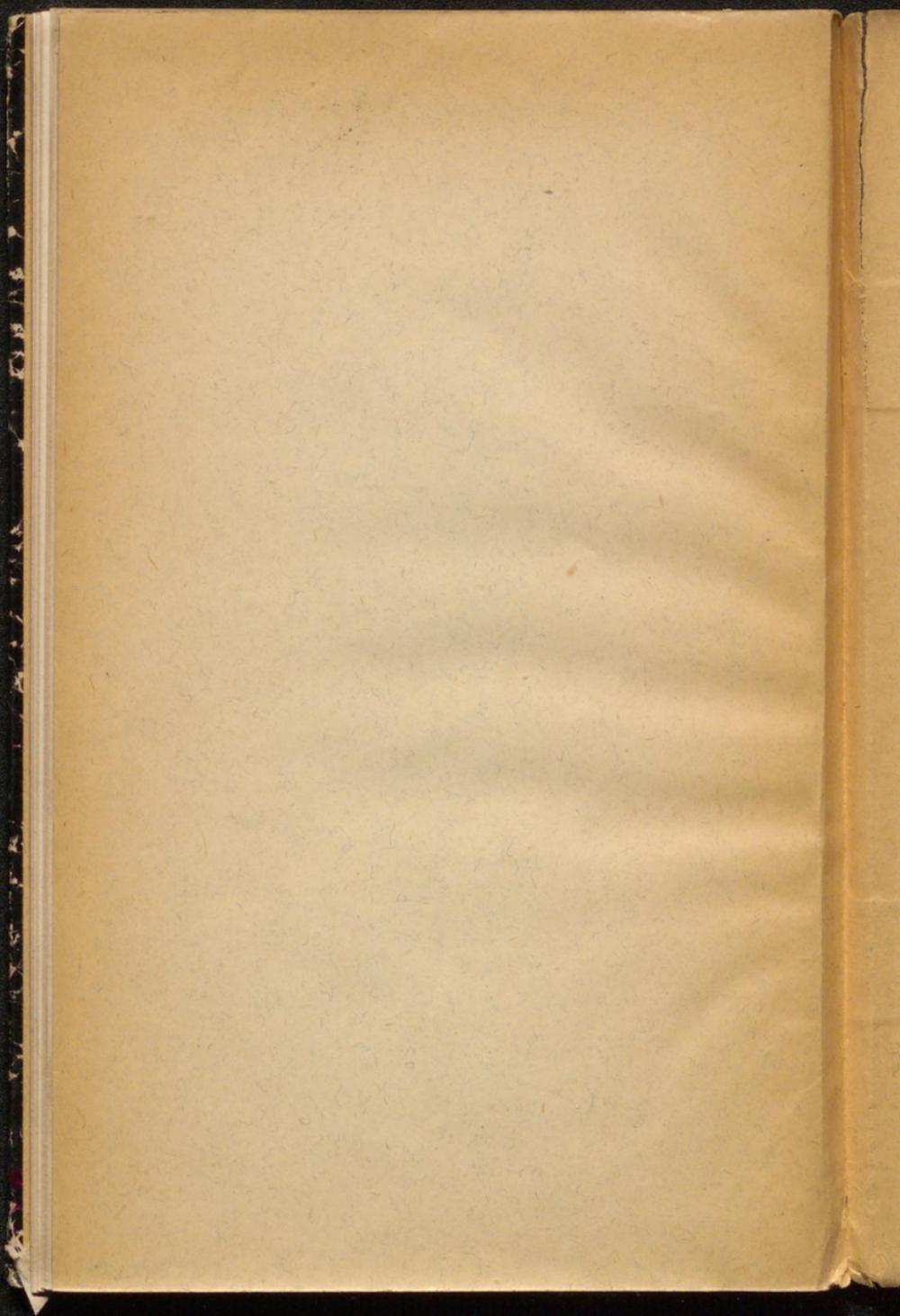
Ihr lieben Wimen, laßt euch sagen,
Die Klatscherstunde hat geschlagen!
Schreibt Pöffen für die Gallerie
Und haltet euch für ein Genie,
Will Einer dann es fecklich wagen,
Des Eigendünkels euch zu klagen,
So prügelt ihn, für euren Fleiß
Ist das der schlagendste Beweis.

Ihr lieben Narren, laßt euch sagen,
Die Faschnachtsstunde hat geschlagen!
So treibet eure Narrerei'n
Nur immer in den Tag hinein,
Und will man euer Treiben wehren,
So schreiet, daß es Alle hören:
Die Narrheit ist uns jetzt Natur,
Sie herrscht in Kunst und Lit'ratur.

Entpuppung.

Ja, Freiheit! Freiheit! soll mich neu beleben,
Nicht mehr dein Sklave will ich fortan sein,
Nach andern Sonnen will ich fürder streben,
Als wie nach deiner Augen Strahlenschein.
Der Kuß, den ich beim Abschied dir gegeben,
War meiner todten Liebe Leichenstein;
Siehst du den Nar dort in den Lüften schweben?
Es ist mein Geist: Leb' wohl Geliebte mein.
Du lächelst? Glaubst, daß deiner Reize Band
Auf ewig in der Liebe Knechtgewand
Als dein Helote dieses Herz umhülle?
Du irrst! Ich will, daß sich die Flamme stille,
Und mächtiger, denn Bliß und Liebesbrand,
Ist in des Mannes Brust, sein fester Wille.





+